

„Krankmacher Schimmelpilz?“

Solange der Mensch Störfaktoren und Krankmacher nicht sieht, wie z. B. beim Elektrosmog oder der Radioaktivität, wiegt er sich oft in der Sicherheit nach dem Motto: „Was ich nicht sehen kann – gibt es nicht“. Der Schimmelpilz hingegen weigert sich unsichtbar zu sein und zwingt seine Umgebung, ihn wahrzunehmen, und somit zum Handeln.

DAS PFEFFER im Gespräch mit Dr. rer. nat. Rainer Bruns, Diplom Biologe und Baubiologe IBN.



Denn spätestens dann, wenn Tapeten oder Schränke Stockflecken oder pelzartige Überzüge aufweisen, wird Schimmelbefall in Wohnräumen als störend empfunden. Spätestens dann stellt sich die Frage: Kann mich das krank machen?

Wie vermeide ich Schimmelpilz und wie werde ich ihn wieder los?

Herr Dr. Bruns, wie kommt es zur Schimmelbildung und wie kann ich sie vermeiden?

Die entscheidende Voraussetzung für das Wachstum von Schimmelpilzen ist Feuchtigkeit. Diese kann verschiedene Ursachen haben. Überflutungen und Leckagen werden in der Regel sehr schnell entdeckt und führen daher seltener zu Schimmelpilzschäden. Bei größeren Wassermengen ist eine technische Trocknung die einzige sinnvolle Methode zur Verhinderung von Schimmelwachstum.

Eine leider häufige Ursache sind Bauschäden und Baumängel, z.B. Risse und fehlende Abdichtungen. In letzter Zeit kommt es vermehrt zu Schäden aufgrund von Energieeinsparmaßnahmen. Hinzu kommt, dass vielfach bei energeti-

schen Einzelmaßnahmen in Altbauten auf den Feuchtehaushalt des Gebäudes keine Rücksicht genommen wird. In neueren Gebäuden ist ohne Lüftungsanlagen eine ausreichende Feuchteabfuhr oft gar nicht mehr möglich.

Eine weitere Ursache von Schimmelpilzschäden ist das Nutzer- und Lüftungsverhalten. Grundregel beim Lüften ist, dass mehrere kurze Lüftungsvorgänge verteilt über den Tag vorgenommen werden sollten. Dies gilt vor allem in der kälteren Jahreszeit. Es reicht, für wenige Minuten die Fenster ganz zu öffnen und möglichst für Durchzug zu sorgen. Falsch ist es hingegen, den ganzen Tag das Fenster auf Kipp stehen zu lassen. Neubauten erfordern in den ersten Monaten eine erhöhte Lüftungsintensität, da dort sehr hohe Feuchtemengen in den Baustoffen gespeichert sind. Hilfreich ist die Anschaffung eines sogenannten digitalen Thermohygrometers, um damit die Luftfeuchte zu kontrollieren. Sie sollte in der Heizperiode nicht dauerhaft auf über 65% ansteigen. Kellerräume sollte man übrigens in den Sommermonaten nur an kühlen Tagen lüften. Ausreichendes Heizen ist natürlich ebenfalls eine wichtige Voraussetzung, um sich vor Schäden zu schützen. Diese und weitere Tipps finden sich auch in einer kleinen Broschüre auf meiner Internetseite.

Welche Rolle spielen bauphysikalische Probleme?

Die Bauphysik als Ursache für Feuchte- und Schimmelschäden spielt eine sehr große Rolle. Die häufigsten

Probleme treten an solchen Stellen im Gebäude auf, wo sich Feuchtigkeit aus der Raumluft unbemerkt als Kondensat niederschlägt. Beispiele für solche kühlen Stellen sind die oberen Raumecken an Außenwänden, Rollladenkästen und Fensterlaibungen. Aber auch versteckt hinter Schränken oder Verkleidungen kommt es zu Schäden. Die energetischen Optimierungen der letzten Jahre haben die bauphysikalischen Ursachen erst zu einem wirklichen Problem gemacht. Der Raumnutzer hat heute oft keine Chance mehr, durch Lüften die Feuchtigkeit ausreichend abzuführen. Hier hat jetzt ganz aktuell eine neue Lüftungsnorm den Planer eines Gebäudes und die Handwerker in die Pflicht genommen. Zukünftig sind sie für ausreichende Belüftungsmöglichkeiten verantwortlich. Das gilt auch bei Änderungen an Altbauten.

Legen wir mal alle Studien zur Seite. Was sind Ihre persönlichen Erfahrungen, welche Personengruppe reagiert am stärksten auf Schimmelpilz? Sind das eher Kinder oder ältere Menschen?

Vielfach ist es von der individuellen Konstitution oder von Vorerkrankungen abhängig, ob man reagiert. Neben den Schimmelpilzen gibt es ja noch eine Vielzahl weiterer Umweltfaktoren. In Innenräumen sind dies vor allem die aus Bauprodukten ausgasenden chemischen Substanzen. Kinder mit einem noch nicht so stark ausgeprägten Abwehrsystem reagieren aber nach meiner Erfahrung schneller und empfindlicher auf Schimmelpilze. Meist sind

es häufige Infekte und Atemwegsbeschwerden, die Eltern dazu veranlassen, nach Schimmelpilzen als möglicher Ursache zu schauen.

Was für Krankheiten treten in der Regel durch Schimmelbefall bzw. durch das Einatmen der freigegebenen Stoffe auf?

Schimmelpilze gehören zu unserer normalen Umwelt und befinden sich überall in der Luft, d.h. wir sind ihnen ständig ausgesetzt. Problematisch wird es bei erhöhter Konzentration in Innenräumen oder wenn bestimmte Schimmelpilzarten auftreten

Allergische Reaktionen sind mit Abstand die häufigsten Erkrankungen. Extreme Müdigkeit, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Reizungen der Atemwege oder der Augen, aber auch Entzündungen der Nebenhöhlen, Nasenbluten bis hin zu schwerem Asthma und Bronchitis sind durch Schimmelpilze möglich.

Während die gesundheitliche Bedeutung von Sporen und anderen Pilzpartikeln als gesichert gilt, ist die Rolle von an die Raumluft abgegebenen Stoffwechselprodukten unter Experten umstritten. Vernachlässigen sollte man sie aber dennoch nicht.

Aus dem Bereich der Lebensmittel, aber auch bei Innenraumbefall sind Vergiftungen durch sogenannte Mykotoxine bekannt. Diese Stoffe werden vor allem beim Kontakt und beim Einatmen der Sporen übertragen. Haut- und Schleimhautschäden können die Folge sein.

Die dritte Gruppe von Gesundheitsschäden durch Schimmelpilze sind Infektionen. Bei diesen so genannten Mykosen werden sowohl

die Haut als auch innere Organe wie die Lunge befallen. Sie sind aber relativ selten. Gefährdet sind hier vor allem Personen mit einem geschwächten Immunsystem.

Morgen stelle ich als Mieterin oder Hauseigentümerin fest: In meiner Wohnung befindet sich Schimmel. Was sind meine ersten Schritte und welche Kosten kommen nur durch die Untersuchung auf mich zu?

Die erste und für Sie als Mieter sogar verpflichtende Maßnahme ist die Benachrichtigung des Vermieters. Das gilt unabhängig von der möglichen Ursache. Der Vermieter seinerseits muss dann nachweisen, dass das Gebäude keine Mängel aufweist. Leider kommt es hier regelmäßig zur zunächst mal unbewiesenen Behauptung, es liege am falschen Lüften. Ohne bauphysikalische Messungen ist aber eine eindeutige Aussage hierüber nicht möglich.

Mancher Laborbefund enthält Sanierungsvorgaben, wie sie die technische Regel für Gefahrstoffe für Asbestsanierungen vorschreibt. Wie beurteilen Sie das? Würden Sie sagen, dass sie übertrieben sind, oder sind sie wirklich notwendig?

Das ist keineswegs übertrieben. Schimmelsanierungen sind aufgrund des möglichen gesundheitlichen Risikos genauso wie eine Asbestsanierung gesetzlich geregelt. Das ist meist bei den ausführenden Betrieben entweder nicht bekannt oder wird ignoriert. Alle Tätigkeiten, bei denen auch nur mit Schimmelpilzen zu rechnen ist, fallen unter das Gefahrstoffrecht! Unter Umständen darf nicht mal

eine Bautrocknung nach Wasserschäden ohne eine Kontrolle auf Schimmelpilze durchgeführt werden. Konkrete Vorgaben stehen in verbindlichen Technischen Regeln. Wie eine fachgerechte Sanierung erfolgen soll, hat das Umweltbundesamt in Leitfäden veröffentlicht. Diese gelten auch vor Gerichten als Stand der Technik. Von Berufsgenossenschaften sind auf dieser Grundlage entsprechende Handlungsanleitungen herausgegeben worden.

Die immer wieder vorzufindende Praxis des Überpinselns und Einsprühens mit chemischen Mitteln ist keine fachgerechte Sanierung und vor allem keine Schimmelbeseitigung.

Sanierungen von größeren Schäden ab etwa 0,5m² gehören ausschließlich in die Hände von Betrieben, die dafür die fachlichen und technischen Voraussetzungen erfüllen. Ich habe leider regelmäßig mit der Uneinsichtigkeit bei Auftraggebern und Ausführenden zu kämpfen. Luftproben nach nicht fachgerechten Sanierungen zeigen immer wieder die katastrophalen Folgen für das gesamte Gebäude.

Ich habe hierzu vor einigen Wochen ein Gespräch der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Berlin geführt. Meine konkrete Anfrage zur mangelhaften Umsetzung der Gesetzeslage wurde zum Anlass genommen, dass sich in naher Zukunft der zuständige Ausschuss damit beschäftigen wird und noch deutlicher auf die Gesetzeslage hinweisen wird.

Herr Dr. Bruns, ich bedanke mich für das Gespräch. A.T.L

„Die Kosten für eine Gutachterstellung sind abhängig von der Fragestellung und vom Aufwand. Es sind nicht immer Laboruntersuchungen notwendig. Abstraten muss man ganz deutlich von den vielen über das Internet vertriebenen Schnelltests. Diese sind in ihrer Aussage eingeschränkt und zum Teil sogar völlig unbrauchbar“

Lassen Sie den Kopf nicht hängen.

Wir analysieren Lebensräume, damit Sie gesund bleiben.

BAUBIOLOGISCHE UMWELTANALYTIK
Dr. Rainer Bruns
Dipl. Biologe Baubiologie IEN

Baubiologische Umweltanalytik
Kirchstrasse 99 • D-26871 Papenburg
Tel.: +49 (0) 49 61 - 833 331
e-mail: baubiologie-bruns@ewetel.net

www.baubiologie-bruns.de

Beratung • Analyse • Gutachten
Schadstoffe • Raumklima • Schimmelpilze
Radioaktivität • Elektromagnetische Felder